

## Stellungnahme

Erstellt: verfasst von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Energie Verkehr und Raumplanung  
Marco Stephan, ...

Abgenommen: abgenommen vom Vorstand am 3.9.2023

### Vernehmlassung Recyclingbaustoffstrategie

#### Wichtigste Eckpunkte

- Der Materialinput in Bauschuttzubereitungsanlagen ist über die letzten 10 Jahre deutlich angestiegen, insbesondere jener von Beton- und Mischabbruch.
- Trotzdem landen noch immer grosse Mengen wiederverwendbares Material in Deponien.
- Um Kreisläufe zu schliessen, sollen insbesondere Mischabbruch- und Asphaltgranulate vermehrt in gebundenen Anwendungen (bspw. Belagsproduktion, Magerbeton, etc.) eingesetzt werden. Da werden auch ausreichend Absatzmöglichkeiten gesehen.
- Das gleiche gilt für schwach und wenig belastetes Aushub- und Ausbruchmaterial nach entsprechender Behandlung.
- Es werden Massnahmen (meist Empfehlungen, kaum Verpflichtungen) aufgezeigt, um den Vollzug der Recyclingbaustoffstrategie zu vereinfachen und überprüfen zu können, zusätzliche Absatzkanäle zu schaffen, die Qualität der zurückgewonnenen Baustoffe zu verbessern und das Umweltgefährdungspotential zu minimieren.
- Die Umsetzung soll in enger Abstimmung mit der entsprechenden Branche erfolgen. Weiter soll künftig der Wissenstransfer und die Bereitstellung von Hilfsmitteln sichergestellt werden.
- Die öffentliche Hand will im Sinne einer Vorbildfunktion über die vermehrte Verwendung solcher Baustoffe im Bereich Immobilien und Strassenbau zusätzlich Absatzkanäle schaffen und Vorzeigeprojekte umsetzen.

#### Anregungen/Fragen

- Relativ viele Massnahmen beruhen auf Eigenverantwortung der Branche oder liegen in deren Ermessensspielraum. Welche Handlungsoptionen behält sich der Kanton vor, sollten trotz der hier skizzierten Massnahmen die gewünschten Effekte nicht erreicht werden?
- Der zeitliche Umsetzungshorizont wurde grob aufgezeigt. Weshalb wurde jedoch sonst von der Definition von konkreten, quantifizierbaren Zielgrössen abgesehen? Dies erschwert das Monitoring und eine Überprüfung der Zielerreichung.
- Vorgezogene Recycling Gebühren sind mittlerweile ein verbreiteter und akzeptierter Ansatz (bspw. beim Elektroschrott) um zusätzliche Anreize für Wertstoff-Kreisläufe zu schaffen. Welche Argumente sprechen für/gegen die Implementation einer VREG im Zusammenhang mit Baustoffen?

#### Mögliche Stellungnahme

**Die Grünliberalen des Kantons Luzern unterstützen die dargelegte Recyclingbaustoffstrategie, erachten jedoch die Definition von messbaren Zielgrössen (Verwertungsquote oder ähnlich) als zwingende Voraussetzung für eine laufende Überprüfung und langfristige Sicherstellung der Zielerreichung.**

Die Grünliberalen erachten die hier skizzierten Massnahmen als zielführend, um die qualitativen Zielsetzungen wie die Erhöhung der Verwertungsquote oder die Steigerung der Qualität auf Grund einer besseren Materialtrennung zu erreichen. Dank der klaren Strategie, dem nachvollziehbaren System sowie der vorgesehenen Rückbaubewilligungspflicht, welche Nachweise erfordert oder an Auflagen geknüpft werden kann, wird auch der Vollzug der bestehenden Weisungen vereinfacht.

Die Grünliberalen begrüssen, dass neben der grundlegenden Bewilligungs- und Aufbereitungspflicht mit Beratungsangeboten auch die Handlungsfelder des Wissenstransfers oder der Unterstützung und Beschleunigung der Umsetzung adressiert werden. Potentielle Lenkungsabgaben auf künftig nach wie vor

deponiertes Material erachten wir als erprobtes Mittel, um mittels Push- und Pull-Effekten die gewünschte Steigerung der Verwertungsquote zu erreichen und den Prozess zusätzlich zu beschleunigen.

Für ein wirkungsvolles Monitoring erachten die Grünliberalen die Festlegung von messbaren Zielgrössen als zwingend. Nur so kann die Notwendigkeit weiterführender Massnahmen laufend überprüft und die Zielerreichung langfristig sichergestellt werden.

Dass das Thema Baustoffrecycling zeitnah in die generelle kantonale Abfallplanung integriert werden soll, interpretieren wir als Bekenntnis, dass die Zirkularität (nicht nur bei den Baustoffen) mittlerweile als inhärenter Bestandteil der Planung von Stoffströmen betrachtet wird. Dieser Schritt ist begrüssenswert und aus unserer Sicht längst überfällig.

